



Kinderkrippe Sonnenschein

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

INHALT

Inhaltsangabe	2
Vorwort des Trägers	4
Vorwort der Kinderkrippe	5
Bedeutung des Logos der Kinderkrippe Sonnenschein	5
Struktur & Team	6
Gruppenstruktur	7
Team	8
Raumkonzept	9
Eingangsbereich und Garderobe	10
Gruppenraum	11
Raum für Bewegung	12
Büro	12
Sanitär- und Wickelbereich	13
Außengelände	13
Pädagogisches Verständnis	14
Bild vom Kind	14
Umsetzung	16
Die Eingewöhnung	16
Tagesablauf	16
1. Freispielphase	17
2. Morgenkreis	18
3. Jause	18
4. Beziehungsorientierte Pflege	19
5. Freispielphase oder hinaus ins Freie	20
6. Mittagstisch	20

7. Entspannen und Schlafen	21
Planung & Beobachtung	22
Feste & Projekte	23
Unsere Feste	23
Projekte	23
Wald Tage	23
Zusammenarbeit mit den Eltern	24
Zusammenarbeit mit dem Träger	25
Zusammenarbeit & Kooperation mit Außenstehenden	25
Bildung & Angebote in verschiedenen Bereichen	26
Bewegung und Gesundheit	26
Sprache und Kommunikation	26
Natur und Technik	27
Ethik und Gesellschaft	28
Ästhetik und Gestaltung	29
Emotionen und soziale Beziehungen	30
Schlussgedanke	30
Impressum	31
Kontaktdaten	31

VORWORT

Vorwort des Bürgermeisters

Im Juli 2015 wurde der Grundstein für den Um- und Zubau des Mehrzweckgebäudes der Gemeinde Kaunerberg durch den einstimmig gefassten Beschluss des Gemeinderates gelegt. Die Hauptaugenmerke des Um- und Zubaus waren die Sanierung des bestehenden Kindergartens, des Gemeindeamts und der Volksschule, die Neuerrichtung einer Kinderkrippe und die Schaffung der Barrierefreiheit im gesamten Mehrzweckgebäude durch den Einbau eines Personenaufzuges.

Die Betreuung der Kinder speziell im Alter von eineinhalb bis drei Jahren gestaltete sich in der Vergangenheit recht schwierig. Die meist berufstätigen Eltern mussten oft große Wegstrecken und finanzielle Hürden in Kauf nehmen, um ihren Kindern die nötige Betreuung zu ermöglichen. Die ständig steigende Kinderzahl und die immer größer werdende Nachfrage nach Betreuungsplätzen, machten die Errichtung einer Kinderkrippe unumgänglich.

Es freut mich sehr, dass die Errichtung der Kinderkrippe, sowie der gesamte Um- und Zubau des Mehrzweckgebäudes, welcher durch das Planungsbüro M³-Plan in Ladis geplant wurde, unfallfrei in einer Rekordzeit von fünf Monaten fertiggestellt werden konnte.

Mit dem Neubau der Kinderkrippe hat die Gemeinde Kaunerberg einen weiteren Schritt in die Zukunft getan. Anfang September konnten wir wie geplant den Betrieb in der Kinderkrippe aufnehmen. Für den Betrieb der Einrichtung, für das Wohlbefinden der Kinder und für die Bildungs- und Erziehungsarbeit ist das Team mit unserer Leiterin Anita Hofmann und den Assistenzkräften Martina Eiterer und Daniela Lentsch verantwortlich.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen Beteiligten für ihren Einsatz am Projekt bedanken. Nicht zuletzt auch der Tiroler Landesregierung für die gute Zusammenarbeit und die finanzielle Unterstützung. Ich bin überzeugt, dass unsere Kinderkrippe auch in Zukunft genutzt wird und die geschaffenen Räume mit Leben erfüllt werden.

Ihr Bürgermeister

Peter Moritz

Vorwort der Kinderkrippe

Wir freuen uns sehr, Sie und Ihr Kind bei uns in der Kinderkrippe Sonnenschein am Kaunerberg begrüßen zu dürfen. Es ist schön, dass wir Ihr Kind die nächste Zeit, auf seinem Weg ein Stück begleiten können.

Es ist ein großer Schritt im Leben eines Kindes, das Elternhaus zu verlassen, sich loszulösen aus einer sicheren, beschützenden und vertrauten Umgebung. Neben dem Zuhause ist die Kinderkrippe nun ein Platz, an dem sich Ihr Kind über mehrere Stunden am Tag aufhalten und viel Zeit verbringen wird. Es ist ein Ort, an dem Ihr Kind prägende Erfahrungen machen wird und aus diesem Grund legen wir viel Wert, auf eine hohe Qualität unserer Arbeit.

Aufgabe dieser Konzeption ist es, Ihnen unsere Einrichtung vorzustellen und Sie über die Methoden und Ziele unserer Erziehungsarbeit zu informieren und es ist eine Möglichkeit unsere Arbeit nach außen hin zu präsentieren.

Es ist Grundlage und Visitenkarte unserer Bildungseinrichtung. Spiegelbild der realen Arbeit und verbindlich für alle.

Alles, was Sie auf den folgenden Seiten lesen, spiegelt unsere Arbeit als pädagogisches Team der Kinderkrippe Sonnenschein wider. Die Konzeption steht für Qualitätssicherung und dient als Leitfaden für alle, die mit uns als Bildungseinrichtung in Zusammenhang stehen.

„Wir sind niemals am Ziel, sondern immer am Weg.“

(Vincent von Paul)

Bedeutung des Logos der Kinderkrippe Sonnenschein am Kaunerberg:

Die Sonne des Logos der Kinderkrippe erinnert an die sonnige Lage der Gemeinde Kaunerberg und das Blau im Hintergrund, soll den so bedeutsamen Wasserwaal verkörpern. Ebenso symbolisiert die Sonne die Kinder, die uns viel Wärme und Licht schenken.

STRUKTUR & TEAM



Anita Hofmann

Leitende Kinderkrippenpädagogin

Elementarpädagogin

Zusatzqualifikation Früherziehung

Führungsmanagement

Martina Eiterer

Assistentin

Judith Neuner

Assistentin

Gruppenstruktur

Kinderkrippe Sonnenschein

- Kinder von 1,5 – 3 Jahren, max. 12 Kinder pro Tag

Alterserweiterung bis 6 Jahre:

Auf Grund der veränderten sozialen Strukturen und der veränderten Lebenssituationen von Familien (Veränderung der traditionellen Rollenverteilung, Berufstätigkeit beider Elternteile, ein Eltern-Familie, ein Kind-Familie, Berufstätigkeit der Großeltern) sind familienunterstützende Angebote in der Kinderbetreuung notwendig. In den altersübergreifenden Gruppen finden Jüngere und Ältere, einen für ihre gesamte Entwicklung günstigen Lebensraum. Durch den Altersunterschied können die Kinder geschwisterliche Erfahrungen machen und besonders für Einzelkinder sind die Erfahrungen mit Kindern unterschiedlichen Alters eine wertvolle Sozialisationsgrundlage. Sie finden in der Gruppe "Ersatz"- Geschwister. Jüngere Kinder erfahren durch das Vorbild der älteren Kinder vielfältige Anregungen für ihre Entwicklung z.B. im Sprachbereich oder in der sozialen Entwicklung. Die älteren Kinder entwickeln Hilfsbereitschaft, Verantwortungsgefühl, Rücksichtnahme und Einfühlungsvermögen im Umgang mit den Jüngeren. Kinder mit Entwicklungsrückständen werden nicht zu Außenseitern. Die Kinder haben so die Gelegenheit, das Leben in der Gruppe zu erfahren und längerfristige Freundschaften sind möglich. Gleichzeitig ist die Betreuung von Geschwisterkindern unterschiedlichen Alters in einer Kinderbetreuungseinrichtung über längere Zeiträume möglich. Ein Wechsel der Einrichtung ist nicht notwendig und das sorgt für mehr Kontinuität. Kinder haben über Jahre hinweg konstante Bezugspersonen.

- Öffnungszeiten:
Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag: 7:30 – 12:30
- mit Mittagstisch
- Wir sind eine Einrichtung mit Ferien.



Team

Teamarbeit ist ein Qualitätsmerkmal für eine gute pädagogische Einrichtung. Eine gute Teamarbeit, ein Miteinander und ein respektvoller und wertschätzender Umgang prägt die Atmosphäre und hat großen Einfluss auf das Wohl des Kindes und das Gelingen der Betreuung. Jeder einzelne in der Einrichtung trägt zu einer hochwertigen Kinderbetreuung bei und nur ein partnerschaftliches Miteinander macht stark für die Arbeit, lässt schwierige Situationen leichter überwinden und ist unerlässlich für eine qualifizierte pädagogische Arbeit. Durch ein konstruktives Arbeits- und Betriebsklima können gesetzte Ziele erreicht werden. Die Freude an der Arbeit mit Kindern und die Liebe zum Kind sind hier Grundvoraussetzungen für unsere Tätigkeit.

Die Qualität unseres Teams ist Ausgangspunkt für qualitative Zusammenarbeit mit den Familien und deshalb sind Offenheit und transparente Entscheidungsprozesse in unserer Teamkultur im Vordergrund.

Formen der Zusammenarbeit zur Wahrung und stetigen Optimierung der Qualität in unserer Einrichtung:

- Regelmäßige Teambesprechungen
- Mitarbeitergespräche
- Fortbildungen
- Lesen von Fachliteratur
- Gemeinsam Freude und Zusammengehörigkeit erleben durch gemeinsame Aktivitäten und Feste

*„Zusammenkommen ist ein Beginn,
zusammenbleiben ist ein Fortschritt,
zusammenarbeiten ist ein Erfolg!“*

(Henry Ford)

RAUMKONZEPT

Wir Erwachsene gestalten Räume für Kinder mit der Absicht, dass sie sich darin wohlfühlen und darin altersgerechte Anregungen für ihre Entwicklung finden. Die Gestaltung der räumlichen Umgebung wirkt sich wesentlich auf die Persönlichkeitsentwicklung und das Verhalten der Kinder aus. Der Begriff „Vorbereitete Umgebung“ bezeichnet die bewusste Gestaltung eines Gruppenraumes, um Kindern die selbstgeleitete und selbstständige Entfaltung und Aneignung von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen zu ermöglichen. Das heißt, wir bereiten Räume vor, die vielfältige Bewegung erlauben, in denen die Kinder selbstständige Forscher und Entdecker sein können, in denen sie aber auch ihre Balance zwischen Ruhe und Bewegung, selbstständigen Unternehmungen

zwischen Sicherheit und Abenteuer finden.

Wir versuchen den Raum so zu gestalten, dass er übersichtlich bzw. überschaubar ist und nicht überladen wirkt, so dass Kinder sich gut orientieren können. Vertrautes muss wiedererkannt werden, damit aus sicherer Lage heraus Neues entdeckt werden kann. Eine derartige Umgebung bleibt nie gleich, sondern muss immer wieder neu gefunden und strukturiert werden, gemäß den Bedürfnissen der Kinder.

Kinder sind stark und kompetent. Es ist unsere Aufgabe, diesen Reichtum und diese Vielfältigkeit zu bewahren und zu fördern. Dem Raum kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Lernen und Bildung kann vom Raum nicht getrennt werden.



Eingangsbereich und Garderobe

Der Eingangsbereich der Kinderkrippe ist sehr großzügig geplant und gibt durch die große Fensterfront, gleich einen einladenden Blick in den Gruppenraum frei. In diesem Bereich der Kinderkrippe befindet sich eine Informationstafel, auf der aktuelle Hinweise und Informationen für die Eltern angebracht werden.

Daneben befindet sich die Garderobe. Hier hat jedes Kind und auch die Betreuerinnen der Kinderkrippe einen eigenen Platz.

In den darüber angebrachten Eigentumskisten, die durch ein Bild gekennzeichnet sind, sind die persönlichen Dinge und Ersatzgewand.



Gruppenraum

Neben den Pädagoginnen und den Kindern wird der Raum als dritter Erzieher gesehen. Kinder, die eine Betreuungseinrichtung besuchen, können auch ihre Lebens- und Arbeitsumgebung mitbestimmen und mitgestalten. Die Raumgestaltung ermöglicht ein schrittweises Erobern dieser Welt und regt zum selbstständigen Handeln, Experimentieren und Entdecken an.

Der Gruppenraum hat eine Größe von 51m² und eine durchgehende Fensterfront, mit einem herrlichen Blick auf den Kaunergrat. Diese Aussicht lädt die Kinder zum Beobachten des Außengeschehens ein und Jahreszeiten werden bewusst miterlebt. Die Tische bieten Platz für alle Kinder gleichzeitig, für verschiedenste Spiele und Tätigkeiten. In der Mitte des Raumes liegt der Morgenkreisteppich, hier haben die Kinder die Möglichkeit sich mit verschiedensten Spielsachen auf ein Spiel einzulassen. Am Kreativtisch können sie unterschiedliche Materialien kennenlernen und mit kleben, zeichnen, schneiden und reißen Erfahrungen machen und experimentieren. In der Wohnung, die ein wenig räumlich abgetrennt ist vom Gruppenraum, kann man erste Erfahrungen mit einem Küchenblock mit Sitzgelegenheit sammeln. Ein Bücherregal lädt zum Schmökern, Lesen und Verweilen ein und ein Kuschelnest bietet Unterschlupf.



Raum für Bewegung

Unsere Räumlichkeiten vermitteln eine Atmosphäre des Wohlbefindens. Sie orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und sind Orte, die sie herausfordern, all ihre Sinne ansprechen und ihre Wahrnehmung aktivieren. Hier finden die Kinder nicht nur Orte für Ruhe und Entspannung, sondern auch die Möglichkeit sich zu bewegen. Kinderräume sind wie eine zweite Haut und sollen Schutz und Geborgenheit bieten.

Abgegrenzt durch eine Glasfront vom Gruppenraum befindet sich unser Raum für Bewegung mit 26m². In einer Ecke des Raumes befindet sich ein Schaumstoffpodest, das aus verschiedenförmigen Elementen besteht, die beliebig zusammen- und umgestellt werden können. Auch die Fahrzeuge und eine Werkbank mit losen Teilen haben in diesem Teil des Raumes ihren Platz gefunden. Bei Bedarf wird in diesem Bereich auch der Mittagsschlaf gehalten.



Büro

Das Büro dient uns als Begegnungs- und Besprechungsraum. Leiterinnentätigkeiten, Anmeldungen und Elterngespräche finden ebenfalls hier statt. Dokumentations-, Planungs- und Beobachtungsunterlagen, sowie die organisatorischen Dokumente wie Buchhaltung befinden sich ebenfalls in diesem Raum.

Sanitär- und Wickelbereich

Hier befindet sich ein Waschbecken in Kinderhöhe und ein Kinder-WC, das durch eine Trennwand vom Wickelbereich abgegrenzt ist.

Das WC der Betreuerinnen befindet sich neben dem Büro.

Den Wickelbereich, auf der eine Wickelaufgabe liegt, können die Kinder über eine ausziehbare Treppe erreichen. Neben der Treppe befinden sich Schubladen, in denen Windeln und Feuchttücher der Kinder untergebracht sind. Jede Schublade ist namentlich gekennzeichnet.

Außengelände

Der gesamte Vorplatz des Gemeindehauses und auch der Spielplatz, der sich unter dem Haus befindet, stehen uns für unsere Aktivitäten zur Verfügung. Hier können die Kinder mit verschiedenen Autos fahren, im Sand spielen, schaukeln, rutschen, mit Wasser spielen und vieles ausprobieren, wodurch sie wertvolle Erfahrungen sammeln, die sie für ihre Entwicklung brauchen. Da sich unsere Kinderkrippeneinrichtung am Land befindet, können wir die Natur mit ihrer Vielfältigkeit und Reichhaltigkeit jeden Tag erleben und mit verschiedenen Naturmaterialien (Sand, Erde, Gras, Blätter, Wurzeln, Stöcke, ...) experimentieren. Das Leben im Jahreskreis wird durch das Spiel im Freien noch spürbarer. Auch unser Hochbeet, welches wir mit Erdbeeren und Gemüse bepflanzt haben, lässt uns den Kreis der Jahreszeiten miterleben und die geernteten Früchte gemeinsam zubereiten und genießen.



PÄDAGOGISCHES VERSTÄNDNIS

- a) Aktivität des Kindes zulassen
- b) Achtsamer Umgang
- c) Geduld gegenüber dem Kind und der Tätigkeit des Kindes
- d) Liebevoll und zärtlich – bereit für die Inspiration des Augenblicks
- e) Das Kind beobachten und sich zurücknehmen
- f) Selbsttätigkeit des Kindes fördern
- g) Würdevoller Umgang
- h) Kindliche Konzentration nicht stören
- i) Kindgerechte und vorbereitete Umgebung

Die Aufgabe der Pädagogin ist es, Kindern in ihrer Selbstentwicklung hilfreich beizustehen. Dabei gilt es altersentsprechende Regeln und Grenzen zu setzen. Innerhalb dieser Grenzen ist jedoch darauf zu achten, dass genügend Freiheit zur Entfaltung der eigenen Fähigkeiten der Kinder bleibt.

Den Schwerpunkt bildet ein kleinkindgerechtes Umfeld, in dem die Kinder Vertrauen aufbauen können und sich angenommen fühlen dürfen. Wir betreuen situationsorientiert, vorurteilsfrei und mit qualifiziertem Personal.

Bild vom Kind

Jeder Mensch kommt mit anderen Voraussetzungen und Fähigkeiten zur Welt. Daraus entstehen unterschiedlichste Bedürfnisse und Interessen. Wir möchten diese erkennen, annehmen und akzeptieren. Dazu braucht es die zwischenmenschliche Beziehung, die das Fundament der kindlichen Entwicklung ist.

Wir sehen jedes einzelne Kind als individuelle Persönlichkeit an, das Akteur seiner eigenen Entwicklung ist. Dies bedeutet, dass das Kind in erster Linie nicht als abhängiges, sondern als wissbegieriges, aktiv lernendes, kreatives Wesen gesehen wird. Da das Bild vom Kind die pädagogische Haltung und unser pädagogisches Handeln beeinflusst, ist es für uns wichtig, das junge Kind als kompetenten Menschen und Kooperationspartner zu sehen. Wir begegnen ihm mit Achtsamkeit und Wertschätzung und vertrauen seiner eigenen Entwicklungsfähigkeit sowie dem Eigenrhythmus seines Fortschritts. Jedes Kind hat in seiner

Entfaltung sein eigenes Zeitmaß. Seine Autonomie, Individualität und Persönlichkeit können sich frei entwickeln, wenn wir dem Kind die Möglichkeit geben, seinen eigenen Impulsen zu folgen und auf das, was ihm dabei begegnet, zu antworten. Jedes Kind beobachten und bewusst wahrnehmen, ist uns ein großes Anliegen. Gefühlsäußerungen jeder Art werden akzeptiert, aufgenommen und eventuell werden andere Verarbeitungsmöglichkeiten mit dem Kind gefunden. Wir wissen, dass man die Feinfühligkeit eines Kindes niemals unterschätzen darf und daher Worte, Taten und Umgang im gesamten Umfeld des Kindes vorsichtig und bewusst gewählt werden müssen. Wir bieten ihm hierzu einen geschützten Rahmen und begleiten es.



UMSETZUNG

Die Eingewöhnung

Es ist uns wichtig, dass Eltern sich genügend Zeit nehmen, ihr Kind im Eingewöhnungsprozess zu begleiten. Der Übergang in eine außerfamiliäre Betreuung stellt für viele Kinder eine enorme Herausforderung dar.

In der Eingewöhnungsphase sind wir darauf bedacht, einen Übergang zu schaffen, in dem sich das Kind langsam an eine neue Bezugsperson sicher binden kann. Hierfür benötigt das Kind die Unterstützung der Pädagogin, der Eltern und der anderen Kinder in der Gruppe.

Am ersten Tag hält sich die vertraute Bezugsperson im gleichen Raum auf wie das Kind, sie nimmt aber nicht am aktiven Spiel teil. Nach und nach beginnt sich diese Bezugsperson zurückzuziehen (Garderobe). Die Pädagogin sucht in dieser Zeit vermehrt den Kontakt zum Kind. Vertraut das Kind der Pädagogin, kann eine erste Trennung nach ein paar Tagen versucht werden. Die Bezugsperson verabschiedet sich vom Kind mit einem kurzen Abschiedsritual, welches jedes Mal wiederholt wird.

Trennungsschmerz und begleitende Gefühle sollen ausgedrückt werden, lässt sich das Kind von der Pädagogin nicht trösten, wird die Bezugsperson kontaktiert.

Tagesablauf

Der Tagesablauf in der Kinderkrippe, orientiert sich sehr an den Bedürfnissen der Kinder nach Ruhe, Bewegung, Spielen und Experimentieren. Wir bieten dem Kind eine fixe Struktur und wiederkehrende Rituale. Diese bekannten und wiederkehrenden Abläufe geben den Kindern Sicherheit und schaffen Vertrauen.

Tagesablauf in der Kinderkrippe

Bringzeit: 7:30 Uhr– 9:00 Uhr

Vormittag: bis 11:30 Uhr

Abholzeit am Vormittag: ab 11.30 Uhr

Mittagessen: 12:00 – 12.30 Uhr

Schließzeit: 12.30 Uhr

1. Freispielphase

Die Freispielphase bedeutet für die Kinder ein Ankommen in der Gruppe. Im Freispiel haben die Kinder die Gelegenheit sich auszuprobieren. Sie bestimmen ihr Handeln selbst, wobei auch das „Nicht Handeln“ seinen Platz hat. In dieser Zeit können die Kinder je nach Interesse und Bedürfnis ihren Spielpartner und Spielbereich selbst aussuchen. Unsere Aufgabe ist es, entsprechend den Interessen und dem Entwicklungsstand der Kinder, Material zur Verfügung zu stellen. Wir möchten die Kinder so wenig wie möglich in ihrem Spiel stören. Hilfe, Anregungen und Impulse werden nur gegeben, wenn es die Situation notwendig macht.

Das Freispiel bietet uns die Möglichkeit, die einzelnen Kinder zu beobachten und einzuschätzen. Von diesen Beobachtungen ableitend, bereiten wir die Umgebung und Angebote für die Kinder entsprechend vor. Den Kindern bietet das Freispiel die Gelegenheit, ihren eigenen Rhythmen zu folgen. Dadurch wird ihre Selbstwahrnehmung gefördert und gestärkt. Durch die selbst gesuchten Aufgaben sind die Kinder weder über- noch unterfordert, was sich positiv auf Motivation und Ausdauer auswirkt.



2. Morgenkreis

Im Morgenkreis, der sich spontan im Laufe des Vormittages ergibt, werden alle Kinder begrüßt und willkommen geheißen. Nur wer möchte, kann daran Teil nehmen.

Durch das Beobachten der Kinder stellen wir fest, welche Interessen die Kinder haben und richten unser Angebot darauf aus. Es gibt Geschichten, Bilderbücher, Bewegungseinheiten und Lieder aus unserem Erzählkoffer. Gerne werden dabei auch die Lieder von den Kindern mit Instrumenten begleitet. Dabei sind Wiederholungen für die Kinder in diesem Alter sehr ansprechend.



3. Jause

Essen ist eine sinnliche Erfahrung, ist auch immer mit Genüssen und Wohlgefühl verbunden und ist ein soziales Ereignis. Von jeher gehört das gemeinsame Essen zum Ritual des Zusammenlebens. Es wird zum sozialen Geschehen und kann mit anderen geteilt werden. Es ist uns sehr wichtig, während der Jause für eine angenehme und stressfreie Atmosphäre zu sorgen und das gemeinsame Essen als positives Ereignis zu gestalten. Unsere Jause ist ein fixer Bestandteil im Tagesablauf. Hat das Kind Hunger, dann wird die Jause, die die Kinder von zu Hause mitnehmen von der Garderobe geholt und im Gruppenraum ausgepackt. Nach dem Hände waschen und einem gemeinsamen Tischgebet lassen wir uns die Jause in geselliger Runde schmecken. Wenn das Kind fertig gegessen hat, räumt es seine Jausendose und seine Trinkflasche ab und geht sich die Hände waschen.

4. Beziehungsorientierte Pflege

„Eine Blume braucht Sonne, um eine Blume zu werden.

Ein Mensch braucht Liebe, um ein Mensch zu werden.“

(Phil Bosmans)

Liebevolle Zugewandtheit bei feinfühleriger Pflege und Betreuung stärkt die Beziehung und schafft Geborgenheit. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass sich ein Kind mit Freude bewegt, selbstständig spielt und seine Umgebung mit Interesse und Ausdauer erkundet. Sich von der Pädagogin wickeln zu lassen, ist ein Vertrauensbeweis, dessen wir uns bewusst sind und deshalb auch einen hohen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit besitzt. Die Zeit des Wickelns ist eine besondere Zeit im Tagesablauf. Dort richtet die Kinderkrippenpädagogin ihre ungeteilte Aufmerksamkeit auf das Kind. Es wird angeregt so viel als möglich selbstständig zu tun (z.B.: über die Leiter zum Wickeltisch klettern, Hose ausziehen, usw.). Wir bereiten das Kind auf alle Handlungen vor, indem wir diese verbal ankündigen. Die Pflege wird von uns nicht nur als hygienische Notwendigkeit angesehen, sondern vielmehr als ein ereignisreiches, intimes und inniges Miteinander. Das Kind ist somit nicht Objekt, sondern eine aktive, ernst zu nehmende Person, die Kommunikation und Beziehung mitgestaltet. Dazu stellen wir uns auf den Rhythmus des Kindes ein und geben ihm Gelegenheit unsere Handlungen zu erwidern und ihnen zu „antworten“.

Das „Saubermachen“ ist ein individueller Entwicklungsprozess, der von uns unterstützt wird, ein Drängen wirkt sich hemmend auf diese Entwicklung aus. Das Kind wird auf die Toilette gehen, wenn es so weit ist.



5. Freispielphase oder hinaus ins Freie

Uns ist es wichtig, den Kindern den Aufenthalt im Freien zu ermöglichen und dadurch ihr Erfahrungsfeld zu bereichern. An der frischen Luft Zeit zu verbringen, Schnee, Wind und Regen im Gesicht zu spüren, dem Zwitschern der Vögel zu lauschen, das Bellen eines Hundes zu hören, die Wolken und Flugzeuge am Himmel zu beobachten. Diese Geschenke der Natur kosten nichts und sind unbezahlbare Quellen des Vergnügens und des Lernens. Damit die Kinder lernen, sich besser in unserer Umwelt zurechtzufinden, erkunden wir gemeinsam unsere Umgebung. So üben wir langsam das Verhalten im Straßenverkehr, besuchen die Tiere auf den benachbarten Bauernhöfen und erkundend die wunderbare Natur. Auch besuchen wir oft den Spielplatz, der sich unter unserem Haus befindet.

6. Mittagstisch

Jene Kinder, die zum Mittagstisch angemeldet sind, nehmen das Essen im oberen Stock des Hauses, im Foyer neben der Küche zu sich. Das Mittagessen, das von der Firma GOURMET gefroren geliefert wird, wird von uns aufbereitet.

Das Geschirr wurde so ausgewählt, dass die Kinder die Möglichkeit haben, selbstständig damit zu hantieren und den Umgang mit Porzellangeschirr lernen. So gibt es z.B. Glasgläser und kleine Kännchen, damit sie sich selbst die Getränke einschenken können. Wir legen auch Wert darauf, dass sie sich das Essen selbst ausschöpfen und somit selbst bestimmen können, wie viel und was sie essen wollen. Nach dem gemeinsamen Essen und dem Abwaschen der Hände, wird das Geschirr von den Kindern in der Spülmaschine eingeräumt.

Während des Essens finden immer kleine Gespräche zum Austausch statt. Die Kinder, die zu uns in die Betreuung wechseln, haben immer besonders viel zu erzählen. Erlebtes wird dadurch verarbeitet und die Kinder erhalten das Bewusstsein, dass ihnen zugehört und dass jeder auch ernst genommen und respektiert wird.



7. Entspannen und Schlafen

Kinder sollen so früh wie möglich erleben, dass es eine schöne Sache ist, sich zurückzuziehen, um zu entspannen. Der Krippenalltag kann laut und anstrengend sein und ganz schön müde machen. Aus diesem Grund achten wir darauf, den Kindern genügend Rückzugsmöglichkeiten und Ruhephasen anzubieten, damit sie sich wieder regenerieren können. Die Kinder, die neu zu uns kommen, haben in der Anfangszeit oft einen eigenen Schlafrhythmus, den sie hier beibehalten können. Die Kinder haben unterschiedliche Schlafbedürfnisse. Manche schlafen länger als die anderen, einige schlafen schneller ein, andere scheinen nie müde zu werden.

Beim Erstgespräch wird geklärt, was das jeweilige Kind zum Einschlafen braucht (z.B. Schlafsack, Schnuller, Kuscheldecke, eine bestimmte Lage ...), weil etwas von zuhause Vertrauen und Sicherheit gibt und dadurch das Einschlafen erleichtert.



PLANUNG & BEOBACHTUNG

Beobachtung ist die Voraussetzung und die Grundlage für eine Kind orientierte pädagogische Planung.

Wir beobachten unsere Kinder, um ihr Befinden und ihren Entwicklungsstand festzustellen. Diese Beobachtungen werden schriftlich festgehalten und dienen als vertrauliche Unterlagen für Teambesprechungen, Elterngespräche und um Material und Angebote dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechend zur Verfügung stellen zu können. Die Wochenreflexion liegt in der Garderobe auf, in der eine kurze Zusammenfassung der Woche beschrieben wird und jederzeit für die Eltern einsehbar ist. Aus diesen Reflexionen und Beobachtungen entsteht dann unsere Planung. Auch wenn wir uns am Jahreskreis orientieren, schieben wir immer wieder spontan Themen ein, die von den Kindern kommen und die sie beschäftigen.

Jedes Kind besitzt eine Portfoliomappe, in der wichtige Ereignisse und Entwicklungsschritte festgehalten werden.



FESTE & PROJEKTE

Unsere Feste



Im Jahreskreis werden gemeinsam Feste gefeiert, die im Team geplant werden. Diese werden mit den Kindern gestaltet und in gemeinsamer Runde erlebt, meist nehmen auch die Eltern daran teil.

Jeder Geburtstag wird mit einem Ritual begangen. Erntedank, Laternenfest, Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Muttertag, Vatertag, Familienfest und auch ein Abschlussfest finden über das Jahr ihren Platz.

Projekte

Auch Projekte, das sind zielgerichtete Vorhaben, die sich entweder über einen bestimmten Zeitraum erstrecken oder den Zeitraum von einem ganzen Jahr in Anspruch nehmen, begleiten uns im Jahreskreis.

Waldtage

Im Wald können sich die Kinder frei bewegen und können die Natur und alles, was sie uns bietet, erkunden. Es werden keine Spielsachen mitgenommen! Es wird nur mit den Materialien, die uns der Wald bietet und die wir finden, gespielt und experimentiert.

ELTERNARBEIT

„Zwei Dinge sollten Kinder von ihren Eltern bekommen:

Wurzeln und Flügel.“

(Johann Wolfgang von Goethe)

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist Grundvoraussetzung für eine gelingende Kinderbetreuung.

Bei der Anmeldung besprechen wir gemeinsam die Betreuungsinformation, Anmeldeformular und Gesundheitsbogen werden von einem Erziehungsberechtigten ausgefüllt und unterzeichnet. Zusätzlich macht sich die Pädagogin Notizen, um einige persönliche Dinge, wie z.B. Schlafgewohnheiten, über das Kind in Erfahrung zu bringen. Bei diesem Erstgespräch erhalten Eltern und Pädagoginnen alle wichtigen Informationen.

Weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit

- Entwicklungsgespräche zwischen Eltern und Pädagogin können jederzeit vereinbart werden
- Abschlussgespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Informationen an der Anschlagtafel
- Beim Elternabend wird unsere Arbeit vorgestellt, die Eltern erfahren Änderungen und werden über etwaige neue Projekte informiert
- Die Kinderkrippenpost wird regelmäßig ausgeteilt
- Einladungen zu Festen
- Erziehungspartnerschaft
- Elternbeirat

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM TRÄGER

- Besprechungen der Leitung mit dem Träger

ZUSAMMENARBEIT & KOOPERATION MIT AUSSENSTEHENDEN

- Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Bildung)
- Arbeitsmarktservice
- Kinder- und Jugendhilfe
- FachberaterInnen für Integration
- Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik
- Kindergarten
- Volksschule
- Gemeindearbeiter

BILDUNG & ANGEBOTE IN VERSCHIEDENEN BEREICHEN

Die pädagogischen Grundlagen unserer Arbeit sind im „Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich“ (2009) verankert.

Bewegung und Gesundheit

Ausreichend Bewegung ist für unsere Kinder in vielerlei Hinsicht von großer Bedeutung. Kinder besitzen einen natürlichen Bewegungsdrang und erobern mit viel Energie und Elan ihre Umwelt. Sowohl der Bewegungsapparat als auch Geist, Sinne, Sprache und Sozialverhalten werden dadurch geschult. Dieser Bedeutung bewusst wird auf genügend Angebote und Materialien großer Wert gelegt:

Erhöhte Bereiche, schiefe Ebenen, Hängematte, unterschiedliche Fahrzeuge und Wescomaterialien stehen den Kindern zur Verfügung. Um dieses Angebot noch interessanter zu machen, werden damit von Zeit zu Zeit Bewegungsbaustellen aufgebaut.

Auch der Turnsaal und der Garten mit verschiedenen Geräten und Materialien lädt zur Bewegung ein und bietet weitere Sinneserlebnisse. Naturmaterialien rund um unsere Kinderkrippe und unser selbstangepflanztes Beet laden zum Naschen und Erleben ein. So oft wie möglich ins Freie und in die Natur, das ist unser Motto!

Angebote

- Verschiedenste Bewegungsmöglichkeiten draußen und im Raum
- Spaziergänge zum Bauernhof und auf der Wiese
- Besuch im Turnsaal
- Besuch am Spielplatz

Sprache und Kommunikation

Verbale und nonverbale Kommunikation sind wichtige Voraussetzung und Grundlage für soziale Kontakte. Das richtige Verstehen von Wörtern und Sprache erleichtert das Lernen. Gerade die ersten Lebensjahre sind für eine gute Sprachentwicklung sehr wichtig. Kinder erlernen Sprache ganzheitlich und mit allen Sinnen. Wir möchten daher mit verschiedenen Möglichkeiten den Umgang mit Sprache üben und Freude an unbeschwerter Kommunikation vermitteln. Bewusstes Zuhören, Nachfragen und Antworten ist selbstverständlich für richtiges Verstehen und sich verstanden fühlen. Durch vielfältige Kommunikationsanlässe, die sprachlich begleitet werden, wird die Sprachentwicklung unterstützt.

Angebote

- Bildungsangebote mit Geschichten, Gedichten, Sprüchen, Bilderbüchern
- Kommunikation im Alltag
- Lieder
- Finger- und Kreisspiele
- Gutes Sprachvorbild sein

Natur und Technik

Alle Erfahrungen, die Kinder in der Natur machen, bilden eine Grundlage für späteres verantwortungsbewusstes Handeln im Umgang mit der Natur! Sie lernen Zusammenhänge erkennen, Veränderungen wahrzunehmen, Praktisches auszuprobieren und zu beobachten. Es ist uns wichtig, Kindern schon im Kleinkindalter einen sorgsamen Umgang mit der Tier- und Pflanzenwelt vorzuleben und mit Ressourcen gewissenhaft umzugehen.

Technisches Handeln erfordert in erster Linie auch Vertrauen in die handwerklichen Fähigkeiten der Kinder. Übertriebene Sorge vor Verletzungen wirkt sich hemmend auf die kleinen Forscher und Forscherinnen aus. Nur durch wiederholtes Üben kann die Feinmotorik und die Hand-Auge-Koordination geschult werden.

Mathematik ist ein Thema, das man vor allem in den Anfängen üben muss. Mathematik besteht nicht nur aus Formeln und Zahlen, sondern setzt vor allem logisches Verständnis für Zusammenhänge voraus. Ohne mathematisches Grundverständnis ist eine Orientierung im Alltag nicht möglich. Daher möchten wir Interesse in verschiedensten Bereichen wecken und den Kindern ermöglichen, erstes Wühlen, Klauben, Schütten zu üben und dieses in weiterer Folge zu einem Sortieren, Zuordnen und Unterscheiden weiterzuentwickeln. Haben die Kinder diese Stufe erreicht, stellen wir entsprechend anspruchsvolleres Material zur Verfügung.

Angebote

- Gutes Vorbild sein im Umgang mit Natur und Umwelt
- Mit Ressourcen sorgsam umgehen
- Schüttspiele
- Wühlen, Klauben, Sortieren und Ordnen
- Sammeln und einordnen
- Formen erkennen und benennen

Ethik und Gesellschaft

Ethik befasst sich mit Fragen nach dem Wert und der Würde des Menschen sowie nach rechtem und ungerechtem Handeln. Individuelle Unterschiede in einer Gruppe z.B. Alter, Geschlecht, Hautfarbe, ethnische Zugehörigkeit, soziale Herkunft sowie geistige und körperliche Fähigkeiten von Menschen können zu einer interessanten Auseinandersetzung führen und als Basis für ein respektvolles Miteinander genutzt werden.

Das Kind soll wichtige Haltungen wie Ehrlichkeit, Fairness, Hilfsbereitschaft, Teilen, usw. nicht nur durch Vorbildfunktion lernen, sondern vor allem durch Erfahrungen in verschiedenen Lebensbereichen und Situationen selbst entwickeln können. Kinder erleben in der Kinderkrippe möglicherweise ein anderes Wertesystem als zu Hause. Achtung und Wertschätzung von Personen, Natur und Dingen ist uns ein besonderes Anliegen!

Angebote

- Respekt, Toleranz, Wertschätzung und Hilfsbereitschaft vermitteln
- Gemeinsames Tun in der Gruppe - Teambereitschaft
- Gruppengefühl stärken
- Kinder mitentscheiden lassen
- Kommunikation im Tagesablauf – zuhören, andere Meinung annehmen, abwarten, ausreden lassen
- Bitte und Danke sagen



Ästhetik und Gestaltung

Ästhetische Empfindungen werden von kulturellen Strömungen und gesellschaftlichen Werten beeinflusst. Die ästhetische Bildung als Teil der elementaren Bildung geht davon aus, dass das Denken in Bildern die Grundlage für Prozesse des Gestaltens und Ausgestaltens darstellt.

Unsere Kinder können eigene Wahrnehmungen und Erfahrungen mit verschiedensten Möglichkeiten kreativ zum Ausdruck bringen. Wir stellen verschiedene Materialien und Angebote zur Verfügung und steigern dadurch Selbstwert und Selbstbewusstsein.

Angebote

- Kreativtisch immer zugänglich machen
- Verschiedenes Material zur Verfügung stellen
- Verschiedene Techniken anbieten
- Mit Naturmaterialien arbeiten
- Selbstbestimmt Gestalten
- Werke der Kinder würdigen und ausstellen
- Kinder dürfen sich schmutzig machen
- Auf die Kinder eingehen
- Musik anbieten
- Instrumente bereitstellen



Emotionen und soziale Beziehungen

Kinder sind von Beginn an soziale Wesen, deren Beziehungen von Emotionen geprägt sind. Mit zunehmendem Alter gelingt es ihnen immer besser, ihre Impulse zu kontrollieren, ihre Emotionen zu regulieren und Bewältigungsstrategien einzusetzen. Emotional und sozial kompetente Kinder sind ihren Emotionen nicht hilflos ausgeliefert, sie können ihre eigenen Gefühle wahrnehmen, verbalisieren und einordnen und mit belastenden Gefühlen konstruktiv umgehen.

Für gute soziale Kontakte ist es wichtig, mit Emotionen richtig umzugehen, sie zuordnen und benennen zu können. Das ist ein langer und schwieriger Lernprozess. Dabei helfen wir den Kindern mit Akzeptanz und gemeinsamem Suchen von Lösungen. Wir geben unseren Gefühlen einen Namen und lassen sie zu.

Angebote

- Sanfte Eingewöhnungsphase
- Pflegesituation beziehungsvoll gestalten
- Sicherheit durch gleichbleibenden Tagesablauf
- Bilderbücher, Lieder und Gedichte zum Thema
- Raum für alle Bedürfnisse

SCHLUSSGEDANKE

„Du bist wertvoll, weil du bist!“

(Verfasser unbek.)

In diesem Sinne möchten wir die Kinder und die Eltern ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten.

Wir hoffen, dass Sie am Ende dieser Lektüre einen umfassenden Eindruck von unserer vielfältigen pädagogischen Arbeit gewonnen haben.

Wie die Kinder, so entwickelt sich auch unsere Institution immer weiter. Aus diesem Grund wird auch dieses Konzept bei neuen Schwerpunkten und neuen aktuellen Anlässen immer wieder erneuert.

Impressum: Verantwortlich für den Inhalt ist das Team der Kinderkrippe Sonnenschein, Satz- und Tippfehler vorbehalten.

